

Die biblische Hoffnung für die ungläubig Gestorbenen

- 1 **Woher kommt der Tod und woher die Rettung vom Tod?**
- 1.1 Sünde und Tod kamen durch den ersten Adam
- 1.2 Gerechtigkeit und Leben kam durch den letzten Adam
- 1.3 Christus kann nicht mehr sterben
- 1.4 Christus beseitigt den Tod
- 2 **Was sagt die Schrift über das Ergehen der Gestorbenen im Totenreich?**
- 2.1 Die Zuordnung der Gestorbenen im Totenreich
- 2.2 Die Trennung der Gestorbenen im Totenreich
- 2.3 Nach welchen Kriterien erfolgt diese Trennung?
- 2.4 Das allgemeine Kriterium für die Trennung nach dem Tod
- 3 **Können sich ungläubig Gestorbene im Totenreich bekehren?**
- 3.1 Wozu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden?
- 3.2 Was tat Christus im Totenreich?
- 3.3 Was hat Christus den Gestorbenen geheroldet?
- 3.4 War die Evangeliumsverkündigung im Totenreich ein einmaliger Vorgang oder geht sie danach noch weiter?
- 4 **Haben wir schon im Erdenleben einen Einfluss auf das Ergehen der ungläubig Gestorbenen?**
- 4.1 Gottes Wort erlaubt keinen Kontakt mit Gestorbenen
- 4.2 Dürfen wir für Gestorbene beten?
- 4.3 Dürfen wir bei der Austreibung von Dämonen mit ihnen sprechen?
- 4.4 Das Vorbild des Herrn bei der Dämonenaustreibung
- 4.5 Hat sich Blumhardt bei der Dämonenaustreibung versündigt?
- 4.5.1 Wie weit reicht der Missionsauftrag?
- 4.5.2 Der Missionsauftrag erstreckt sich auch auf das Totenreich
- 4.5.3 Blumhardt hat sich nicht versündigt
- 4.6 Durch unser Verhalten nach Gottes Wohlgefallen können wir für andere wirksam vor Gott eintreten
- 4.6.1 Abraham für Abimelech
- 4.6.2 Hiob für seine 3 Freunde
- 4.7 Wenn wir uns Gott wohlgefällig verhalten, tut Gott von sich aus Gutes an denen, die uns am Herzen liegen
- 4.7.1 Gottes Segen über den Nachkommen
- 4.7.1.1 Abrahams Nachkomme Isaak
- 4.7.1.2 Davids Nachkommen
- 4.7.2 Gottes Wohl tun an denen, die uns am Herzen liegen, und die Voraussetzungen dafür

1 Woher kommt der Tod und woher die Rettung vom Tod?

1.1 Sünde und Tod kamen durch den ersten Adam

Gott hatte zu Adam gesagt: **1M2,17** ...; denn **an dem Tag**, da du davon (= vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen) isst, **musst du sterben!**

Adam starb im Alter von 930 Jahren.

Ein Gottestag hat 1000 Jahre: **2P3,8** Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, dass **beim Herrn ein Tag ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag**.

Es fehlten also vom Leben Adams nur 1000 – 930 = 70 Jahre an einem vollen Gottestag.

Später, mit der Sintflut, setzte Gott die normale Lebensdauer des Menschen auf 120 Jahre herab (1M6,3). Mit 120 Jahren hört die Zellteilung im Gehirn auf.

Noch später, durch Mose, erklärte Gott die normale Lebensdauer des Menschen auf 70 bis 80 Jahre (Ps90,10). Die wird heute nur durch aufwändige Reparaturarbeit der Ärzte etwas höher getrieben. Aber auch heute sterben viele Menschen schon viel früher.

Der Tod ist die von Gott über Adam und alle seine Nachkommen verhängte Strafe für ihre Sünden:

Rö5,12 Darum, wie durch **einen** Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben

Die Sünde und dadurch der Tod ist **durch Adam** in die (Menschen)welt gekommen. Aber außer diesem **ersten Adam** gibt es auch einen **letzten Adam**.

1.2 Gerechtigkeit und Leben kam durch den letzten Adam

1

1Ko15,45 So steht auch geschrieben: »Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele«, der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist.

Dieser letzte Adam ist Jesus Christus. Während der erste Adam die Sünde und den Tod gebracht hat, bringt der zweite Adam die Gerechtigkeit und das Leben:

Rö5,18-19: 18 Wie es nun durch *eine* Übertretung für alle Menschen zur Verurteilung (kam), so auch durch *eine* Gerechtigkeit verwirklichende (Tat) EÜ: Gerechtigkeit für alle Menschen zur **Rechtfertigung des Lebens**. 19 Denn wie durch des *einen* Menschen Ungehorsam die vielen (**in die Stellung von**) **Sündern** versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen (**in die Stellung von**) **Gerechten** versetzt werden.

1Ko15,22 Denn ebenso wie **in Adam alle sterben**, so werden auch **in Christus alle lebendig gemacht werden**.

In diesem Lebendiggemachtwerden sehen viele nur die Auferstehung, sei es die Auferstehung zum Leben oder die Auferstehung zum Gericht. Ich bin aber aus guten biblischen Gründen überzeugt, dass hier **die Lebendigmachung zum ewigen Leben** gemeint ist.

Der Text geht hier weiter: **1Ko15,23-24:** 23 Jeder aber in seiner eigenen Ordnung: (der) Erstling, Christus; sodann die, welche Christus gehören bei Seiner Ankunft; 24 dann das Ende, wenn Er das Reich dem Gott und Vater übergibt; wenn Er alle Herrschaft und jede (Rang)anfang(smacht) und jede Vollmacht und Kraft EÜ: alle Herrschaft, Gewalt und Macht (in jeder)Beziehung-un-wirk(sam)'(gemacht)-'hat EÜ: weggetan hat.

1.3 Christus kann nicht mehr sterben

Als Erstling der Gestorbenen ist Christus lebendig gemacht worden. Von Ihm heißt es in **Rö6,9-10:** 9 da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, **nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über Ihn**. 10 Denn was Er gestorben ist, ist Er ein für allemal der Sünde gestorben; **was Er aber lebt, lebt Er Gott**.

Dazu gehört auch **Ko1,18** Und *Er* ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, **der Erstgeborene aus den (Gestorbenen)** EÜ: Toten, damit er in allem den Vorrang habe;

Erst nachdem Er ins Fleisch gekommen war, konnte Christus sterben. Durch Seine Auferstehung ist Er aber lebendig gemacht worden, sodass Er nicht mehr sterben kann. Und alle, die nach Ihm in ihrer Auferstehung **lebendig gemacht werden**, werden ebenfalls zum Nicht-mehr-sterben-können und zum Leben-für-Gott lebendig gemacht.

1.4 Christus beseitigt den Tod

Es geht in 1Ko15 weiter: **1Ko15,25-26:** 25 Denn Er muss regieren EÜ: herrschen, bis Er alle Feinde unter Seine Füße gelegt hat. 26 **Als letzter Feind wird der Tod (in jeder)Beziehung-un-'wirk(sam gemacht) EÜ: weggetan.**

Hier verstehen viele unter Tod das Einmal-Sterben, zu dem nach Hb9,27 jeder Mensch gesetzt ist. Hier ist aber auch der zweite Tod, wie der Feuersee auch genannt wird (Of20,14), mit eingeschlossen.

Was in 1Ko15,26 in der Gegenwartsform steht, steht in 2Ti1,10 in der prophetischen Vergangenheitsform: **2Ti1,9-10:** 9 Der hat uns errettet und berufen mit heiligem Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach (seinem) eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor äonischen EÜ: ewigen Zeiten gegeben, 10 jetzt aber geoffenbart worden ist durch die Erscheinung unseres Heilandes **Jesus Christus, der den Tod (in grundlegender)Beziehung-un-wirk(sam)'(gemacht)-'hat EÜ: zunichte gemacht, aber Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat** durch das Evangelium,

Die Aoristform bezeichnet hier den in der Vergangenheit geschehenen Vorgangsakt am Kreuz, durch den der Tod de jure unwirksam gemacht worden ist, während in 1Ko15,26 die gleiche Aussage im Präsens den noch laufenden Vorgang des De-facto-Unwirksammachens des Todes bezeichnet.

Die Überwindung und Beseitigung des Todes ist schon im AT und dann noch an weiteren Stellen des NT angekündigt: **Jes25,8 Den Tod verschlingt er auf ewig**, und der Herr HERR wird die Tränen abwischen von jedem Gesicht, und die Schmach seines Volkes wird er von der ganzen Erde hinwegtun. Denn der HERR hat geredet.

Jes26,19 DEine Toten werden lebendig, meine Leichen' (wieder) auferstehen. Wacht auf und jubelt, Bewohner (des) Staubes! Denn ein Tau der Lichte ist Dein Tau, und (die) Erde 'wird- (die) Gestorbenen wBd.: (im Tod Erschlaffen --'theraus)fallen(mach)en'(zu Tage bringen / EÜ: gebären).

Hos13,14 Aus (der) Hand (des) Scheol (will)'-Ich-^ sie_{pl} (= Ephraim iSv. das 10 Stämme-Volk Israel) ""loskaufen", Ps49,16 Jes25,8 vom Tod/ Totenreich) 'werde-Ich-^ sie_{pl} ""(er)lösen"! *J5,25 **Wo (sind) deine Dornen, (o) Tod? Wo (ist) dein Stachel, (o) Scheol?** 1K15,55 2Ti,10 (Umstimmung (d.h. Widerruf der Zusage) 'ist-''verborgen' (weg) von vor Meinen Augen_{pl} (d.h. kommt nicht in Betracht))1. Hos7,10 || 1 d.h. die Sache ist unwiderruflich; /LXX: An-ruft zur Umstimmung) (grch.: PARAKLESIS) 'ist-''verborgen' / hat-sich-''verborgen (weg) von Meinen Augen.

1Ko15,54 Wenn aber dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: (Hos13,14) **»Verschlungen ist der Tod in Sieg.«**

Of20,14 Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee.

Of21,4 Und Er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein: denn das Erste ist vergangen.

2 Was sagt die Schrift über das Ergehen der Gestorbenen im Totenreich?

2.1 Die Zuordnung der Gestorbenen im Totenreich

Nach dem Sterben wird der Mensch im Totenreich zu seinen Volksgenossen/ Völkern, d.h. zu seinen Vorfahren, versammelt: Abraham 1M25,8; Ismael 1M25,17; Isaak 1M35,29; Jakob 1M49,29.33; Aaron 4M20,24.26; Mose 4M27,13; 31,2; 5M32,50; die Generation Josuas (zu ihren Vätern) Ri2,10; König Josia (zu deinen Vätern und ... deinen Gräbern) 2Kö22,20/ 2C34,28.

Von dem durch den Ehebruch mit Batscha gezeugten Sohn, der deshalb sterben musste (2S12,14), sagt Gottes Wort durch den Mund Davids: **2S12,23** Jetzt aber, da es (das Kind) tot ist, wozu sollte ich denn fasten? Kann ich es (etwa) noch zurückbringen? **Ich gehe (einmal) zu ihm**, aber es wird nicht zu mir zurückkehren.

Diese Aussage Davids ist allgemein gültig **für die ganze Erde**, denn in 1Kö2,2 sagt er: **1Kö2,2 Ich gehe (nun) den Weg der ganzen Erde.** So sei stark und erweise dich als Mann!

Dasselbe gilt im Prinzip auch für die Gläubigen des Neuen Bundes. Auch sie werden nach ihrem Sterben zu denen versammelt, denen sie geistlich zugehören: **Hb12,22-23:** 22 sondern ihr **seid gekommen zum Berg Zion** und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem; und zu Myriaden von Engeln, **einer Festversammlung;** 23 und zu **der Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind;** und zu Gott, dem Richter aller; und zu den **Geistern der vollendeten Gerechten;**

Zu **»der Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind,«** gehören die noch auf Erden lebenden echten Christen, die nicht aus dem Buch des Lebens gestrichen sind (Of3,5). Ebenfalls dazu gehören die **törichten**, in ungenügender Wachheit in den Tag hinein lebenden (Mt25,13), mit dem Öl in der Lampe zufriedenen, **Jungfrauen** (Mt25,2-3), sowohl die noch auf Erden lebenden als auch die schon entschlummerten, die sich erst nach ihrer Auferstehung (bei der Vorentrückung) in der Drangsalszeit noch bewähren und ihre Kleider waschen (Of7,14) müssen, um dann noch vollkommen gemacht und als Gerechte anerkannt zu werden. – Die **klugen Jungfrauen**, soweit sie schon entschlummert sind, gehören m.E. zu den **Geistern der vollendeten Gerechten** und auch zu der Wolke von Zeugen, die uns umgibt (Hb12,1).

Man kann also sagen, **dass alle Menschen nach ihrem Sterben im Totenreich zu den Menschen versammelt werden, mit denen sie zu Lebzeiten durch völkische oder familiäre oder geistliche Zugehörigkeit verbunden waren.**

Einen weiteren Gesichtspunkt zeigt der Herr Jesus in der Geschichte vom reichen Mann und armen Lazarus: **Lk16,23** Und als er im Hades seine Augen aufschlug und in Qualen war, sieht er Abraham von weitem und Lazarus in seinem Schoß.

Der reiche Mann und der arme Lazarus gehörten nicht nur beide zum Volk Israel, sondern waren auch im irdischen Leben am selben Ort und standen in einer Beziehung zueinander. Es wird nicht gesagt, dass der reiche Mann irgendwelche Leute in seiner Nähe sieht, sondern er sieht den Lazarus, der im Erdenleben in seiner Nähe war.

2.2 Die Trennung der Gestorbenen im Totenreich

Lk16,26 Und zu diesem allen **ist zwischen uns und euch eine große Kluft festgelegt**, damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen.

Im Totenreich gibt es zwei Abteilungen:

1. den Ort der Qual (Lk16,23+25) und
2. den Ort des Getröstetwerdens (Lk16,25).

2.3 Nach welchen Kriterien erfolgt diese Trennung?

Lk16,25 Abraham aber sprach: Kind, gedenke, dass **du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben** und **Lazarus ebenso das Üble** EÜ: Böse; **jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein.**

Aus dieser Antwort Abrahams entnehmen wir, dass Gott dem Menschen, der im Erdenleben benachteiligt war und viel leiden musste, schon im Totenreich, gleich nach seinem Sterben, eine **Erstattung** gibt.

Abraham nennt keine weiteren Gesichtspunkte als das gute oder schlechte Ergehen im irdischen Leben. Er sagt nicht, dass Lazarus fromm, oder dass der reiche Mann gottlos war.

Beide, der reiche Mann wie der arme Lazarus, waren Mitglieder des auserwählten Volkes Gottes und gingen sicher beide am Sabbat in die Synagoge. Dort hörten beide an jedem Sabbat, wie das Gesetz Moses vorgelesen und auch darüber gepredigt wurde. Im mosaischen Gesetz heißt es:

5M15,7-11: 7 Wenn es einen **Armen** bei dir geben wird, irgendeinen deiner Brüder in einem deiner Tore in deinem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt, **dann sollst du dein Herz nicht verhärten und deine Hand vor deinem Bruder, dem Armen, nicht verschließen.** 8 **Sondern du sollst ihm deine Hand weit öffnen und ihm willig ausleihen, was für den Mangel ausreicht, den er hat.** 9 Hüte dich, dass in deinem Herzen nicht der boshafte Gedanke entsteht: Das siebte Jahr,

das Erlassjahr, ist nahe! – und dass dein Auge (dann) böse auf deinen Bruder, den Armen (sieht) und du ihm nichts gibst. Er aber würde über dich zum HERRN schreien, und Sünde wäre an dir! **10 Willig sollst du ihm geben, und dein Herz soll nicht böse sein, wenn du ihm gibst.** Denn wegen dieser Sache wird der HERR, dein Gott, dich segnen in all deinem Tun und in allem Geschäft deiner Hand. **11** Denn der Arme wird nicht aus dem Land verschwinden. **Darum befehle ich dir: Deinem Bruder, deinem Elenden und deinem Armen in deinem Land sollst du deine Hand weit öffnen.**

Obwohl der reiche Mann diese Worte kannte, gab er sich damit zufrieden, dass der arme Lazarus etwas von den Abfällen von seinem Tisch bekam (Lk16,21). Der reiche Mann lebte so, wie vermeintlich "anständige Menschen" zu allen Zeiten zu leben pflegen.

Unsere Welt ist heute **global** geworden. Die Globalisierung ist auch im Wort Gottes schon erkennbar, z.B. am 5. Gebot, dem Eltern-ehr-Gebot. Dieses lautet in seiner ursprünglichen Fassung im AT: **2M20,12** Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lange währen **in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.**

Als die Israeliten später aus ihrem Land deportiert wurden, war der letzte Teil "in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt" nicht mehr praktikabel, weil sie in diesem Land nicht mehr wohnten. So dehnte sich der Geltungsbereich des Gebots auch auf das fremde Land aus, in dem sie jetzt wohnen mussten. Dies ist in der Formulierung dieses Gebots im NT berücksichtigt: **Ep6,2-3:** 2 »Ehre deinen Vater und deine Mutter« – das ist das erste Gebot mit Verheißung – 3 »damit es dir wohlgehe und du lange lebst **auf der Erde.**«

Die ursprüngliche enge Fassung "in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt" ist hier zu der globalisierten Fassung "auf der Erde" erweitert.

Man kann hier aber noch eine darüber hinaus gehende Bedeutung sehen: Gott hatte zu Israel gesagt: "**Jeder Ort**, auf den eure Fußsohle treten wird, **wird euch gehören**" (5M11,24; Jos1,3; 14,9). Somit wird aus jedem Land, in das Israel kommt, ein "Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt". Auch die Verheißung Gottes an Abraham: "Deinem Samen will ich **dieses Land** geben" (1M12,7), wird in Rö4,13 globalisiert zu "wurde Abraham oder seinem Samen die Verheißung zuteil, dass er **der Welt** Erbe sein sollte".

Demnach gilt auch die Anweisung zur Hilfe für die Armen in 5M15,11 "**deinem Elenden und deinem Armen in deinem Land**" heute mehr denn je in der globalisierten Form "**deinem Elenden und deinem Armen auf der ganzen Erde**". Heute sind fast alle ehemals christlichen Nationen und die reichen Ölstaaten der reiche Mann, und die übrige Welt ist der arme Lazarus, der die Abfälle vom Tisch des reichen Mannes begehrt, um sich damit zu sättigen. Haben wir unsere Hand weit geöffnet für die Elenden und Armen in der Welt? Dabei gilt für uns Christen: **Ga6,10** Lasst uns also nun, wie wir Gelegenheit haben, allen gegenüber das Gute wirken, **am meisten aber gegenüber den Hausgenossen des Glaubens!**

Besonders für die armen, bedrängten und verfolgten Christen in der ganzen Welt sollen wir unsere Hand weit auf-tun, und unsere Hilfe für alle anderen Armen sollten wir über diejenigen leisten, die es im Namen Jesu Christi und zur Ehre dieses Namens tun.

2.4 Das allgemeine Kriterium für die Trennung nach dem Tod

Das Gebot Gottes, sich der Armen anzunehmen, ist nicht das einzige Kriterium, sondern auch die Befolgung aller anderen Gebote Gottes entscheidet darüber, in welche Abtei-

lung des Totenreichs ein Mensch kommt: **Jh5,29** und hervor- kommen werden: die **das Gute getan haben** zur Auferstehung des **Lebens**, die aber **das Böse verübt haben** zur Auferstehung des **Gerichts**.

Gottes Wort unterscheidet Gerechte und Ungerechte: **Ap24,15** und die Hoffnung zu Gott habe, die auch selbst diese hegen, dass eine **Auferstehung der Gerechten wie der Ungerechten** sein wird. **1Ko6,9** Oder wisst ihr nicht, dass **Ungerechte** das Reich Gottes nicht erben werden? ... **2P2,9** der Herr weiß die **Frommen** (w.: Wohllehrenden; EÜ: Gottseligen) aus der Versuchung zu retten, die **Ungerechten** aber aufzubewahren für den Tag des Gerichts (als solche, die (bereits be)straft- werden EÜ: wenn sie bestraft werden;

3 Können sich ungläubig Gestorbene im Totenreich bekehren?

3.1 Wozu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden?

Rö14,9 Denn hierzu ist Christus gestorben und (wieder) lebendig geworden, **dass Er sowohl (über) (Gestorbene** EÜ: Tote **als auch (über) Lebende Herr-(werd)e'** EÜ: herrsche / a.: dass Er sowohl (Gestorbene als auch Lebende (unter Seine (Herrschaft (bring)e'.

Christus soll und will auch über die Gestorbenen Herr werden. Er will sie dahin bringen, dass sie rückhaltlos zustimmend bekennen: "Herr (ist) Jesus Christus" (Ph2,11). Die Gestorbenen werden in Rö14,9 sogar zuerst genannt, weil Jesus ihnen zuerst Seinen am Kreuz errungenen Sieg über Sünde, Tod und Teufel verkündigt hat, erst nach Seiner Auferstehung auch den Lebenden.

Dieses Ziel der Gewinnung der Gestorbenen hatte der Herr schon kurz vor Seiner Kreuzigung den Juden gegenüber öffentlich erklärt und es unmittelbar nach Seinem Tod am Kreuz in Angriff genommen:

3.2 Was tat Christus im Totenreich?

Jh5,25 Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, dass die Stunde kommt und jetzt da ist, wo **die (Gestorbenen** EÜ: Toten **die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden leben.**

Dieses Wort wollen heute viele auf geistlich Tote deuten, weil es sonst nicht in das Dogma vom ewigen Verlorensein der ungläubig Gestorbenen passt. Aus demselben Grund wollen sie auch keine Evangeliumsverkündigung durch den Herrn Jesus im Totenreich wahrhaben und deuten 1P3,19-20 lieber als Predigt Noahs zu seinen Zeitgenossen – eine an den Haaren herbeigezogene Deutung.

1P3,18-20: 18 Denn es hat auch Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit Er uns zu Gott führe, zwar getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. 19 In diesem ist Er auch hingegangen und **hat den Geistern im Gefängnis geheroldet** gepredigt, 20 die einst ungehorsam (eig.: un-fügsam = un-überzeugbar und unfolgsam) gewesen waren, als die Langmut Gottes in den Tagen Noahs abwartete, während die Arche gebaut wurde, in die wenige, das sind acht Seelen, durchs Wasser hindurch gerettet wurden.

Christus war **unmittelbar nach Seinem Tod** (1P3,18-19) im Hades (Ap2,27+31), im Paradies (Lk23,43) und im Abgrund (Rö10,7) und hat **in diesen 3 Tagen** den dort gefangenen Geistern geheroldet. In 1P3,19 werden zwar ausdrücklich nur die zur Zeit Noahs ungläubig Gestorbenen genannt, aber die Aussagen in Jh5,25, Rö14,9 und 1P4,6 lassen eine Beschränkung nur auf die zur Zeit Noahs Gestorbenen nicht zu.

3.3 Was hat Christus den Gestorbenen geheroldet?

Ein sehr bekannter und verdienter Prediger, der die Allversöhnung strikt ablehnt, meint, der Herr Jesus habe den Gestorbenen im Totenreich ihre ewige Verdammnis verkündet. Das steht aber nirgends geschrieben und entspricht auch nicht der in der gesamten Bibel erkennbaren Art und Gesinnung des Herrn Jesus. Es steht vielmehr geschrieben, dass Er ihnen **das Evangelium** verkündet hat: **1P4,6** ·Denn hin(zu) ;diesem(Zweck) **ist- auch** «den **Gestorbenen -das Evangelium-(verkündet)-worden**, damit sie-^ zwar (, wie es den) ·Menschen gemäß(ist)(entspricht,) ^((ge)richtet- werden-- (müssen/ mussten)' (am)Fleisch, ·aber "leben-(sollen/ können)' ·Gott gemäß (im)Geist.

"Gerichtet werden (am) Fleisch" meint wohl das leibliche Sterben einschließlich des Todes, aber auch die nachfolgende leibliche Qual im Hades (Lk16,23-25). "Fleisch" bezeichnet oft auch den Leib (z.B. Rö2,28; 2Ko10,3; Ga4,14; Ko2,5), m.E. auch den Leib im Hades (vgl. Lk16,24 "meine Zunge"). Auch ein durch J-u Predigt im Hades (Jh5,25) gläubig Gewordener (wazu sicher auch der reiche Mann Lk16,23-30 gehört) wird dadurch m.E. nicht sofort von der Qual befreit, denn auch die im irdischen Leben gläubig Gewordenen müssen noch bis zum leiblichen Tod am Fleisch leiden, während sie schon Gott gemäß leben im Geist. Die Qual endet spätestens durch die Lebendigmachung bei der Parusie Jesu (1Ko15,23), kann aber auch schon früher aufhören, ähnlich wie sie bei den Anbetern des Antichrists schon vor der Äonenvollendung aufhören kann (Of14,11).

Aus den vorstehend genannten Bibelstellen – Rö14,9; Jh5,25; 1P3,19 und 1P4,6 – können wir mit Sicherheit erkennen, dass einige oder viele Gestorbene durch die Predigt Jesu im Totenreich an Ihn gläubig geworden sind.

3.4 War die Evangeliumsverkündigung im Totenreich ein einmaliger Vorgang oder geht sie danach noch weiter?

Ich kenne keine direkte Schriftaussage, die von der Verkündigung des Evangeliums im Totenreich nach der Auferstehung des Herrn berichtet, aber mehrere indirekte. Die in Lk16,23-24 erkennbare beiderseitige direkte Sicht- und Hörverbindung zwischen Hades und Paradies besteht m.E. weiter, auch nachdem das Paradies in den Himmel mitgenommen wurde (Ep4,8-9, vgl. Hb12,22-24), weil sie auch zwischen Himmel und Gehenna (Lk13,28) und Himmel und Feuersee (Of14,10) bestehen wird. Die Predigt Jesu im Paradies und Hades (Jh5,25; 1P3,19) war zwar einmalig, wird aber durch die gläubig gewordenen Gestorbenen indirekt im Hades noch weiter wirken.

Eine seelsorgerliche Betreuung der Gestorbenen im Hades vom Paradies aus kann man schon in Lk16,23-31 in dem Antwortgeben Abrahams erkennen. Eine solche seelsorgerliche Betreuung erkenne ich auch in Of14,10, wo gesagt ist, dass die Quälung der Anbeten des Tieres im Feuersee unter ständiger Beobachtung der heiligen Engel und des Lämmleins erfolgt. Zu den heiligen Engeln werden auch die Gläubigen, die gesiegt haben, gehören, und das Lämmlein ist ja der Herr Jesus persönlich.

Dass die Gestorbenen im Hades auch nach der Auferstehung Jesu vom Paradies aus seelsorgerlich betreut werden, kann man aus 1Ko15,29 schließen: **1Ko15,29** ·Was ·werden- weil(denn sonst) ·die -tun, (die) ·sich- "taufen lassen"/ ~((ge)-tauft- werden (**zum Besten für die (Gestorbenen)?** Wenn (Ge)-storbene überhaupt/ ganz(allgemein) nicht "(auf)erweckt- werden, ·waswarum -(lassen)sich- auch(denn noch) -siewelche-- "taufen" (zum Besten für sie?

Der Artikel vor "(Gestorbenen", also "**die** (Gestorbenen", gibt die Bedeutung "allgemein die Gestorbenen überhaupt", nicht nur ganz bestimmte Einzelne von ihnen, was gegen eine Beschränkung auf stellvertretende Taufen, "(stell)vertretend für" bestimmte ungläubig o. ungetauft Gestorbene spricht. Das griechische "für" (hYPÄ'R mit dem Bezugswort im Genitiv), das hier steht, hat entweder die Bedeutung "(stell)vertretend für" oder noch viel öfter die Bedeutung "**zum Besten für**".

Hier ist m.E., mit Adolf Schlatter und Werner de Boor, ein Getauftwerden kurz vor dem Tod o. Märtyrertod gemeint bzw. der Märtyrertod selbst als Taufe, vgl. Mk10,38-39 und Lk12,50, wo der Herr den Märtyrertod als Taufe bezeichnet. Diese Taufe bringt zwar den Lebenden keinen Nutzen mehr, aber es ist "**zum Besten für die Gestorbenen**. Diesen Gestorbenen kann der als Getaufte in das Paradies Kommen- de – wie Abraham und Lazarus Lk16 – dann im Dienst für Christus als Zeuge im Totenreich seelsorgerlich dienen.

Vermutlich wirkt die Predigt Jesu im Totenreich (Jh5,25; 1P3,19) durch die im Hades gläubig Gewordenen (Jh5,25; 1P4,6) seitdem zumindest indirekt dort noch weiter. Dass zwischen den Insassen des Hades ein Informationsaustausch erfolgt, kann auch aus Jes14,9-10+16 geschlossen werden: **Jes14,9-10+16**: 9 Der Scheol drunten ist in Bewegung um deinetwillen, **in Erwartung deiner Ankunft**. Er stört deinetwegen die Schat- ten auf, alle Mächtigen der Erde, er lässt von ihren Thronen alle Könige der Nationen aufstehen. 10 Sie alle beginnen **und sagen zu dir: »Auch du bist kraftlos geworden wie wir, bist uns gleich!«** 11-15 16 Die dich sehen, betrachten dich, sehen dich genau an: »Ist das der Mann, der die Erde erbe- ben ließ, Königreiche erschütterte?«

Hier geht es um die Ankunft Satans im Scheol, wenn er am Ende dieses Äons in den Abgrund gesperrt wird (Of20,1-3). Der Abgrund ist der unterste Teil des Scheol, und der Satan gelangt durch den Scheol hindurch in den Abgrund. Die Scheol-Insassen können von oben die im Abgrund Befindlichen sehen. Die Scheol-Bewohner sind in Erwartung der An- kunft Satans. Demnach wissen sie über den Satan schon vorher Bescheid und halten ihm nach seiner Ankunft seine böse Vergangenheit vor. Dieses Wissen über Satan haben nur wenige schon zu Lebzeiten gehabt. Die meisten haben es wohl erst im Scheol erfahren. Dies zeigt, dass es im Scheol einen Informationsaustausch und ein intensives Nachdenken gibt, wie wir es schon bei dem reichen Mann in Lk16 gesehen haben.

Wenn es in der Qualabteilung des Totenreichs geistige Aktivität gibt, dürfen wir das noch viel mehr von der Paradies- abteilung annehmen. Dass Gläubige, die ein Gott wohlgefäl- ligen Leben geführt haben, auch nach ihrem Sterben aktiv sein werden, geht sehr deutlich aus 2Ko5,8-9 hervor: **2Ko5,8-9**: 8 wir- "(haben- ·aber -(guten)Mut und wir- "(haben- ·viel=mehr -Wohlmeinengefallen) daran), aus-(der)H'eimat)' (zu gehen aus dem Leib und in-(die)H'eimat)' (zu gehen **zu dem Herrn**. 9 Darum ·"(befreundensuchen-wir- auch -unse- re'-Wertschätzung)Ehre-(darin), ob-u' in-(der)H'eimat sei- end_{pl} ob-u'oder "aus(serhalb)-(der)H'eimat sei)end_{pl}, ·Ihm wohlgefällig_{pl})'zu)"sein.

"In der Heimat" bedeutet hier "im Paradies", und dort werden wir ebenso wie im Erdenleben unsere Ehre dareinset- zen, dem Herrn wohlgefällig zu sein.

Hiermit ist deutlich gesagt, dass wir zwischen Entschlum- mern und Auferstehen in Aktivität sein werden. Dies gilt aber m.E. nur für kluge Jungfrauen. Die törichten Jungfrauen, die ihr Leben in ungenügender Wachheit geführt haben

(Mt25,13), werden m.E. in dieser Zeit in inaktivem Schlummer sein und können erst nach ihrer Auferstehung in der Drangsal nachholen, was sie im Leben versäumt hatten (Mt25,9-10). Dies liegt m.E. an dem in Mt13,12/ 25,19/ Mk4,25 genannten prinzipiellen Erziehungsprinzip Gottes: **"Wer hat, dem wird gegeben und überreichlich gewährt werden; wer aber nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden"**.

Wir können also sagen, **dass ein Gläubigwerden von Gestorbenen im Totenreich möglich ist, und dass die als Siegende gestorbenen Gläubigen**, die ja zu "den Geistern der vollendeten Gerechten" gehören (Hb12,23), **hieran aktiv beteiligt sind**.

4 Haben wir schon im Erdenleben einen Einfluss auf das Ergehen der ungläubig Gestorbenen?

4.1 Gottes Wort erlaubt keinen Kontakt mit Gestorbenen

Gottes Wort verbietet mit großer Schärfe in 5M18,11 das Befragen von Gestorbenen zur Erlangung von Informationen oder die Kontaktsuche mit Gestorbenen: **5M18,11** uoder (ein) {Bannsprechender¹ (mit) Bannspruch²}, uoder (ein) {Befragender (einen) Totengeist³ uoder (einen) Wahrsagegeist⁴, uoder (ein) {befragend Nach}forschender⁵ z den Toten⁶. |_{ifr.}: Besprecher, w.: Verbündet(sei)ender' (mit) Verbündung, d.i. durch bindende Verbündung mit Dämonen (z.B. ein Übel o. einen Angriff) bannend. |_{zw.}: Wissen/ Erteilen)den. | ¹Ps58,6 ²Ps58,6; Jes47,9.12 ³3M19,31; 20,6.27; 1S28,3.9; 2Kö21,6/2C33,6; 2Kö23,24; 1C10,13; Jes8,19; 19,3; 29,4 ⁴3M19,31; 20,6.27; 1S28,3.9; 2Kö21,6; 23,24; 2C33,6; Jes8,19; 19,3

Als dem Pfarrer Oberlin, der sich für die geistliche und wirtschaftliche Entwicklung des Steintales im Elsass sehr verdient gemacht hat, seine Frau starb, konnte er dies zunächst nicht verkraften. Daraufhin erschien ihm seine verstorbene Frau während 9 Jahren. Es sei dahingestellt, ob dies nicht wirklich seine Frau war oder ein Dämon, der sich als Oberlins Frau verstellte. (Es gibt keine Anhaltspunkte, die für einen geschlechtlichen Kontakt Oberlins mit dieser Erscheinung, sondern nur solche, die dagegen sprechen).

4.2 Dürfen wir für Gestorbene beten?

Gottes Wort erlaubt auch an keiner Stelle eine Fürbitte für Gestorbene. In dem apokryphen zweiten Makkabäerbuch 2Makk12,44+46 wird von Fürbitte für Tote berichtet, dass ihnen die Sünde vergeben werde. Damit hat die römische Kirche ihre Fegefeuerlehre gestützt. Aber obwohl die beiden Makkabäerbücher die historischen Tatsachen zuverlässig berichten, sind sie von den Juden nicht in den Kanon der Bibel aufgenommen worden. Dies war sicher eine Entscheidung des Heiligen Geistes auch wegen dieser Stelle über Fürbitte für Gestorbene.

4.3 Dürfen wir bei der Austreibung von Dämonen mit ihnen sprechen?

Viele gehen heute so weit, dass sie jedes Gespräch mit Dämonen, insbesondere solchen, die sich als gestorbene Menschen ausgeben, dem Spiritismus gleichsetzen.

Der Herr Jesus hat bei der Aussendung Seiner Jünger in Israel und nach Seiner Auferstehung allgemein **denen, die glauben**, also auch uns, geboten (Futur mit Gebotscharakter), Dämonen auszutreiben (Mk16,17). Den Auftrag zur Befreiung von Krankheiten und Dämonen und die Vollmacht über die Dämonen gab der Herr schon bei der ersten, noch auf Israel beschränkten Aussendung der 12 Apostel (Mt10,1-42; Mk5,7-13; Lk9,1-6). Diese Vollmacht war bei der zweiten Aussendung, der Aussendung der Siebzig (Lk10,1-16), – obwohl dabei nicht genannt – **automatisch vorhanden** (Lk10,17) und wurde bei der Rückkehr der Missionare vom Herrn **aus-**

drücklich bestätigt und erweitert (Lk10,19). Wenn man alle aufeinanderfolgenden Aussendungen zusammenschauend betrachtet, erkennt man, **dass die Vollmacht zur Dämonenaustreibung ein genereller Bestandteil eines einheitlichen Missionsauftrags ist**, den der Herr in mehreren Phasen gab und dabei seinen Gültigkeitsbereich zu dem **universalen Missionsauftrag** erweiterte. (Siehe /Lehr-Erm: DaemAust).

4.4 Das Vorbild des Herrn bei der Dämonenaustreibung

Der Herr selbst hat in manchen Fällen mit den Dämonen in einem Besessenen gesprochen, indem Er sie nach ihrem Namen fragte und sogar auf ihre Bitte einging, sie **nicht aus jener Gegend weg** (Mk5,10) **oder in den Abgrund** (Lk8,31) zu schicken, sondern **auf ihren Wunsch in eine Schweineherde** fahren zu dürfen (Mt8,31-32; Mk5,12-13; Lk8,31-32). Er hatte hierbei zuerst den Dämonen direkt geboten, auszufahren, und sie erst danach nach ihrem Namen gefragt. Nach dem Vorbild des Herrn haben von Anfang der Gemeindeggeschichte an Gläubige die Dämonen zum Ausfahren aus einem Besessenen aufgefordert und auch mit ihnen gesprochen.

4.5 Hat sich Blumhardt bei der Dämonenaustreibung versündigt?

Johann Christoph Blumhardt hat bei seinem Kampf um die Befreiung der besessenen Gottlieb Dittus ebenfalls mit den Dämonen gesprochen, die aus ihr sprachen. Viele dieser Dämonen stellten sich dabei als gestorbene Menschen vor, die in Satans Hand seien und Frieden suchten. (Mindestens eine dieser Personen – eine Frau, die der Gottlieb mit einem toten Kind auf dem Arm erschien und Blumhardt Abtreibung gestand – hatte Blumhardt zu ihren Lebzeiten noch persönlich gekannt). Auf ihre Bitten hin gab Blumhardt vielen dieser Dämonen die Erlaubnis, an einen bestimmten Ruheort zu gehen – immer unter dem Vorbehalt, wenn der Herr es erlauben würde.

Heute wollen viele Blumhardt beschuldigen, er habe sich des Spiritismus schuldig gemacht und sei von den Dämonen betrogen worden.

Man behauptet auch selbstsicher, Dämonen seien gefallene Engel, aber niemals gestorbene Menschen. Es steht aber ebenso wenig in der Bibel, dass Dämonen bzw. unreine Geister vormals Engel waren, wie dass sie vormals lebende Menschen waren. Das erstere ist nur eine (fast allgemein anerkannte) Annahme, und wer kann mit Sicherheit sagen, dass das zweite ausgeschlossen ist? Dies auszuschließen ist eine willkürliche Annahme.

Nach Hb2,14 **hat der Teufel die Macht** (hier steht tatsächlich "Macht, (Leitungs- und Kontroll)gewalt/ Gewaltanwendung), KRATOS", nicht "Vollmacht, ΑΧΟΥΣΙΑ, wBd.: Erlaubtsein") **des Todes** (= die Macht über den Tod). Aus der Josefprophetie kann man erkennen, dass, so wie Potifar die Oberhoheit über den Obersten des Gefängnisses hatte, auch **der Teufel die Oberhoheit über den Tod und das Totenreich hat** – also nicht der Tod die Oberhoheit über den Teufel. Nach Ep2,2 **hat der Teufel aber auch Vollmacht über den Luftbereich der Erde**. Deshalb ist es naheliegend, dass der Teufel darüber verfügen kann, ob die Geister von gestorbenen Menschen, über die er Vollmacht hat, sich im Totenreich (Scheol/ Hades) oder im Luftbereich der Erde aufhalten müssen.

Für die Möglichkeit, dass auch verstorbene Menschen als Dämonen auftreten können, spricht auch die in der Bibel in 1M6,4 berichtete Zeugung von Riesen (hebr.: NöPHIL'IM, w.: **Gefallene**; nur 1M6,4 u. 4M13,33.33) durch Engel (w.: Söhne Gottes) und Frauen. Diese Mischwesen aus Engeln und Men-

schen werden in 1M6,4 als "Überlegene" (EÜ: Helden) und "Männer von Namen" bezeichnet. Dieselben Mischwesen werden in 1M14,5; 15,20; 5M2,11.20.20; 3,11.13; Jos12,4; 13,12; 17,15 und 1C20,4 (11 Vorkommen) als RōPha^oY^m bezeichnet. Erstaunlicherweise bedeutet derselbe Begriff RōPha^oY^m in Hi26,5; Ps88,11; Sp2,18; 9,18; 21,16; Jes14,9 und Jes26,14.19 (8 Vorkommen) aber "Gestorbene" (wBd.: (im Tod Erschlaffte, o. vll.: Heilungsbedürftig)e) (EÜ-lex: Gestorbene, Schatten, Totengeister). Die in der griechischen Mythologie genannten Halbgötter dürften wohl ebenfalls auf die biblisch genannten NōPhiLⁱM und RōPha^oY^m zurückgehen. Die biblische Beweislage hinsichtlich des Ursprungs der Dämonen ist zwar sehr dürftig, aber hinsichtlich ihres Ursprungs als Geister von Verstorbenen m.E. nicht schlechter als die ihres Ursprungs als gefallene Engel.

Bei Blumhardts Dämonenaustreibungen haben sich manche Dämonen als Engel Satans, viele andere aber als gestorbene Menschen unter Satans Hand bezeichnet. **Trifft nun Blumhardt eine Schuld, wenn ihn letztere Dämonen belogen hätten und in Wirklichkeit ebenfalls Satansengel waren?** Um hier das richtige Urteil zu finden, sollten wir uns den **Missionsbefehl** des Herrn genau ansehen:

4.5.1 Wie weit reicht der Missionsauftrag?

Mk16,15. Und Er^s-sagte (zu) ³ihnen: "Geht hin die all^{(ge)s'am(t)e Welt} (und) heroldet^{/predigt-(von Anfang bis Ende)} (beginnt-(zu) herolden) **das Evangelium der aller ganzen Schöpfung!**

In 1Ko4,9 heißt es: ... dadenn (ein) Schau(spiel)/ Theater (sind-wir/ Apostel)- der **Welt** -(geworden), **und (zwar) Engeln und Menschen.** Demnach gehören die Engel zur **Welt.** Sie gehören aber auch zur **Schöpfung,** der das Evangelium gepredigt werden soll. Denn in 1M1,1 heißt es: "Im Anfang **schuf** Gott Himmel und Erde". Somit schließt "**die ganze Schöpfung**" Himmel und Erde ein, d.h. die unsichtbare und die sichtbare Welt, wie sie ausdrücklich in Ko1,16+20 genannt werden.

Wir können nicht in den Himmel steigen und den Engeln das Evangelium predigen. Aber weil die Engel uns sehr interessiert beobachten (1P1,12), können und sollen wir durch unser Gott gehorsames Verhalten als Frucht des Evangeliums den Engeln die mannigfaltige Weisheit Gottes, d.h. den Herrn Jesus, (zu) (erkennen) (geben) (bekannt) (machen) (Ep3,10).

Noch spezieller als Mk16,15 sagt es **Ko1,23** sofern ihr im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, **das (ge)heroldet** (zu) (herolden) (begonnen)-**worden-ist in (der) all(ge)nen Schöpfung, die unter dem Himmel (ist),** dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.

Zur **Schöpfung, die unter dem Himmel** ist, gehört auch der Luftraum der Erde, der laut Ep2,2 der Vollmachtbereich Satans ist, in dem sich die Dämonen, die nicht im Abgrund eingesperrt sind, bewegen.

4.5.2 Der Missionsauftrag erstreckt sich auch auf das Totenreich

Zur "ganzen Schöpfung unter dem Himmel" gehört sogar das Totenreich, das sich unter dem Erdboden befindet (Ph2,10 "die „;h;unter-(dem) Erdboden(Befindlichen)"). Auch dort ist laut 1P4,6 den Gestorbenen Evangelium verkündet worden – zumindest damals, als der Herr selbst im Totenreich war und dort heroldete/ predigte (1P3,19). Die Predigt Jesu im Paradies und Hades (Jh5,25; 1P3,19) war zwar einmalig, wird aber durch die gläubig gewordenen Gestorbenen indirekt im Hades noch weiter wirken.

4.5.3 Blumhardt hat sich nicht versündigt

Ich las einmal, dass jemand berichtet habe (wenn ich mich richtig erinnere, ein Enkelkind Blumhardts), dass er Blumhardt zufällig beobachtet habe, wie er in seiner leeren Kirche den Dämonengeistern (von denen einige dort ihren Ruheplatz erhalten hatten) das Evangelium predigte. Hiermit hat Blumhardt aber auch nur der Schöpfung unter dem Himmel gepredigt – egal, ob diese Dämonen im Luftraum festgehaltene Geister von Verstorbenen waren oder gefallene Engel, die sich fälschlich als Geister von Verstorbenen ausgaben. **Blumhardt hat mit diesem Predigen keine Grenze des Missionsauftrags überschritten,** wie es ihm heute von nicht wenigen unterstellt wird. Blumhardt hat diese Geister auch nicht befragt als Totenbefragung nach 5M18,11 im Sinne von Wahrsagerei, sondern nur in der Weise, wie der Herr Jesus sie befragte, und hat ihnen Evangelium gepredigt. **Nicht Blumhardt hat sich versündigt, sondern es versündigt sich jeder, der Blumhardts Handeln als grenzüberschreitend oder gar als spiritistisch behauptet.**

Auch Franziskus von Assisi ist im Rahmen des Missionsauftrags geblieben, als er den Vögeln Evangelium predigte. Auch die Sonne gehört zur "ganzen Schöpfung" (auch zur Schöpfung unter dem Himmel, nämlich dem Himmel Gottes), sodass auch die Predigt des Franziskus an die Sonne keine unzulässige Grenzüberschreitung war.

Über die in 1Ko15,22 angekündigte Lebendigmachung ausnahmslos aller Personenwesen (männliches Wortgeschlecht) hinaus ist in 1Ti6,13 und Of5,13 auch **die Lebendigmachung und Personalisierung ausnahmslos aller unpersönlichen Lebewesen und unbelebten Dinge (in 1Ti6,13 sächliches, in Of5,13 von sächlich in männliches überggehendes Wortgeschlecht) angekündigt** und in Ps148,7-10+13 deutlich genannt. Die meisten Christen heute vertreten die pessimistische Deutung der Lebendigmachung als bloße Auferstehung der allermeisten zum Endgericht und endlos-ewigem zweitem Tod und erzwungenem Bekenntnis zu Jesus als Herrn. Für die optimistische Deutung dieser Aussagen sprechen aber der grundtextgenau absolut positive Wortsinn der in Jes45,24 und Ph2,11 angeführten Bekenntnisse, die grundtextgenau zeitliche Begrenztheit aller biblischen Gerichtsaussagen und die ausnahmslos positive Bedeutung aller als grundtextgenau endlos-ewig gekennzeichneten Zukunftsaussagen der Bibel. (/ProfHeil: /TotReich: Allv-All, Ewig-Aeo).

4.6 Durch unser Verhalten nach Gottes Wohlgefallen können wir für andere wirksam vor Gott eintreten

4.6.1 Abraham für Abimelech

Der Gott wohlgefällige Abraham konnte und sollte wirksam für den König Abimelech eintreten: 1M20,7.

4.6.2 Hiob für seine 3 Freunde

Der Gott wohlgefällige Hiob konnte und sollte wirksam für seine 3 Freunde eintreten: Hi42,8-9.

4.7 Wenn wir uns Gott wohlgefällig verhalten, tut Gott von sich aus Gutes an denen, die uns am Herzen liegen

2M20,6 der aber Huld EÜ: Gnade **tätigt** EÜ: erweist **an Tausenden (von Generationen)** z(von denen, die) Mich **lieben und Meine Gebote hüten** EÜ: halten.

Vgl. **2M34,7** **der Huld** Bundestreue/ (Ver)bunde(n)heistreue; EÜ: Gnade **bewahrt an Tausenden (von Generationen), der Vergehung** (Grundbed.: Abweichung vom vorgeschriebenen Weg) EÜ: Schuld, **Treuebruch** (Grundbed.: (Aus)bruch=(aus der)=Treuebindung) EÜ: Vergehen und **Zielverfehlendes Tun**/ Sündiges(Tun) EÜ: Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, (sondern) die **Vergehung** EÜ: Schuld der Väter/ Eltern heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und vierten (Generation).

Einerseits bringen wir durch unser Gott wohlgefälliges Ver-

halten Segen über unsere Kinder und Kindeskinde, andererseits sucht Gott auch unsere Abweichungen von den Geboten Gottes an unseren Kindern und Kindeskindern heim:

4.7.1 Gottes Segen über den Nachkommen

4.7.1.1 Abrahams Nachkomme Isaak

Gott tat Gutes an Isaak um Abrahams willen: **1M26,2-5:** 2 Und der HERR erschien ihm (d.h. Isaak) und sprach: Zieh nicht hinab nach Ägypten; bleibe in dem Land, das ich dir sage! 3 Halte dich als Fremder auf in diesem Land! Und ich werde mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinen Nachkommen werde ich alle diese Länder geben, und ich werde den Schwur aufrecht erhalten, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe. 4 Und ich werde deine Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und deinen Nachkommen alle diese Länder geben; und mit deinen Nachkommen werden sich segnen alle Nationen der Erde 5 **dafür, dass Abraham meiner Stimme gehorcht und meine Vorschriften gehalten hat, meine Gebote, meine Satzungen** EÜ: Ordnungen **und meine Gesetze/ Weisungen.**

Der Gehorsam Abrahams war die Grundlage für die Verheißung Gottes an seinen Sohn Isaak.

4.7.1.2 Davids Nachkommen

Gott erhielt dem David einen Nachkommen auf seinem Thron um Davids willen 1Kö15,4-5: 1Kö11,12.13.32.34; 2Kö8,19; (19,34; 20,6): **1Kö15,4-5:** 4 Doch um Davids willen gab ihm der HERR, sein Gott, eine Leuchte in Jerusalem, indem er seinen Sohn nach ihm (als König) aufstehen ließ und indem er Jerusalem bestehen ließ, 5 **weil David getan hatte, was recht war in den Augen des HERRN, und von allem, was er ihm geboten hatte, nicht abgewichen war alle Tage seines Lebens,** außer in der Sache mit Uria, dem Hetiter.

4.7.2 Gottes Wohltun an denen, die uns am Herzen liegen, und die Voraussetzungen dafür

2C30,9 Denn wenn ihr zu dem HERRN umkehrt, **dann werden eure Brüder und eure Kinder Barmherzigkeit finden bei denen, die sie gefangen weggeführt haben; und sie werden in dieses Land zurückkehren.** Denn gnädig und barmherzig ist der HERR, euer Gott, und er wird das Angesicht nicht von euch abwenden, wenn ihr zu ihm umkehrt.

Die noch nicht deportierten Israeliten des Nordreichs Israel wurden hier zur Umkehr zum HERRN aufgefordert und bekamen dafür die Verheißung, **dass Gott ihre verschleppten Brüder in ihr Land zurückkehren lassen würde.**

Was für die ins Land des Feindes verschleppten **Lebenden** gilt, gilt im Prinzip auch für die ins Land des Feindes verschleppten **Gestorbenen:** **Jr31,15-17:** 15 So spricht der HERR: Horch! In Rama hört man Totenklage, bitteres Weinen. Rahel beweint ihre Kinder. Sie will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, weil sie nicht mehr (da) sind. 16 So spricht der HERR: Halte deine Stimme zurück vom Weinen und deine Augen von Tränen! **Denn es gibt Lohn für deine Mühe,** spricht der HERR: **Sie werden aus dem Land des Feindes zurückkehren;** 17 und Hoffnung ist da für deine Zukunft, spricht der HERR, **und deine Kinder werden in ihr Gebiet zurückkehren.**

Die von Herodes ermordeten Knaben im Alter von bis zu 2 Jahren befinden sich im Totenreich, im "Land des Feindes". Sie werden in ihr Gebiet in Israel zurückkehren bei der in Hes37 berichteten Auferstehung Israels, die m.E. in den ersten 3 1/2 Jahren der letzten Jahrwoche geschehen wird. Diese unschuldig ermordeten Kinder werden sicher seit ihrem Sterben wie der arme Lazarus im Schoß Abrahams getrü-

stet.

Der Herr hat hier in Jr31,16 **Lohn für die Mühe der Mütter dieser ermordeten Söhne** verheißen, der darin besteht, **dass diese Söhne aus dem Land des Feindes in ihr Gebiet zurückkehren.**

Ähnlich dazu hat er auch in 2C30,9 **Lohn für die Mühe der im Land zurückgebliebenen Israeliten** verheißen, der darin besteht, **dass ihre verschleppten Volksgenossen aus dem Land des Feindes in ihr Land zurückkehren dürfen.**

Auch wir dürfen dies als Verheißung Gottes ergreifen, **dass wir durch unsere Hinwendung zu Gott und unser Ihm wohlgefälliges Verhalten auch für unsere verstorbenen Lieben im Totenreich etwas tun können, dass es ihnen dort wohl ergeht und sie einst auf die Erde zurückkehren können.**

Betrachten wir noch zwei Gottesworte, die uns die Größe und Reichweite der göttlichen Verheißung zeigen: **1P1,6-9:** 6 Darin jubelt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen betrübt worden seid, 7 damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer befunden wird als die des vergänglichen Goldes, das durch Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Enthüllung EÜ: Offenbarung Jesu Christi; 8 den ihr liebt, obgleich ihr Ihn nicht gesehen habt; an den ihr glaubt, obwohl ihr Ihn jetzt nicht seht, (über den) ihr mit unaussprechlicher und verherrlichter Freude jubelt; 9 **und (so) erlangt ihr das Ziel eures Glaubens: die Rettung der Seelen.**

"Seelen" ist Plural, d.h. hier ist nicht nur die Rettung der eigenen Seele verheißen, sondern **auch die Rettung der Seelen, die uns am Herzen liegen.**

Eine ähnliche Verheißung steht in Hi22,30: **Hi22,30 (Selbst) den nicht Schuldlosen wird Er (= Gott) retten; ja, er wird gerettet infolge der:** EÜ: durch die **Reinheit deiner Hände.**

Gott wird sogar den retten, der nicht schuldlos ist, aber dessen Rettung uns am Herzen liegt. Entscheidend dafür ist die Reinheit unserer Hände. Der Maßstab, nach dem Gott die Reinheit unserer Hände misst, steht in den vorhergehenden Versen: **Hi22,21-29:** 21 Söhne dich doch aus mit Ihm und halte Frieden! Dadurch kommt zu dir (dann) wieder Gutes. 22 Nimm aus Seinem Mund doch Weisung an und lege Seine Worte dir ins Herz! 23 **Wenn du umkehrst zum Allmächtigen, wirst du wieder aufgebaut, hältst du Unrecht fern von deinem Zelt.** 24 Wirf in den Staub das Golderz und in den Kies der Bäche (dein Gold aus) Ofir, 25 so wird der Allmächtige dir dein Golderz und erlesenes Silber sein. 26 Denn dann wirst du am Allmächtigen deine Lust haben und zu Gott dein Gesicht erheben. 27 Du wirst zu Ihm beten, und Er wird dich erhören; und deine Gelübde wirst du erfüllen. 28 Beschließt du eine Sache, wird sie zustande kommen, und über deinen Wegen leuchtet Licht auf. 29 Denn Er erniedrigt hochmütiges Reden, aber dem mit niedergeschlagenen Augen hilft er. 30 (Selbst) den nicht Schuldlosen wird Er retten; **ja, er wird gerettet durch die Reinheit deiner Hände.**

Wenn wir also für die Rettung unserer ungläubig gestorbenen Lieben etwas tun wollen, dann können wir dies nur, aber auch ganz gewiss dadurch tun, **dass wir unser ganzes Leben nach dem Willen Gottes ausrichten und nach Seinem Wohlgefallen leben.**

31.7./22.8.2008

Bernd Fischer

Bernd Fischer, Feldstr. 9, 96337 Ludwigsstadt

C:\GTU-PDF\PROFHELLTOTREICHTOTHOFF.420 22.8.2008\6.1.2019